

Der Krieg als Ware

NIKITA TERYOSHIN zeigt in der GAF mit „Nothing Personal. The Back Office of War“ Einblicke in die Welt der Rüstungsindustrie

HANNOVER. Panzer glänzen im Scheinwerferlicht, Raketen werden vor großformatigen Werbebildern präsentiert, zwischen schwerem Kriegsgerät stehen Häppchen für die Gäste bereit. Was wie eine groteske Inszenierung wirkt, gehört zum Alltag internationaler Rüstungsmessen. Der Fotograf Nikita Teryoshin hat diese Welt über Jahre hinweg dokumentiert. Seine Bilder zeigen eine Branche, in der Waffen als technische Spitzenprodukte vermarktet werden und die Folgen ihres Einsatzes ausgeblendet bleiben. Unter dem Titel „Nothing Personal. The Back Office of War“ präsentiert die Galerie für Fotografie (GAF) in der hannoverschen Eisfabrik seine Arbeiten bis zum 22. November.

Es sind Fotografien voller Widersprüche. Auf einer Aufnahme verschwindet ein Mann im grauen Geschäftsanzug unter einem gewaltigen Militärfahrzeug. Seine blank geputzten Schuhe ragen unter der Maschine hervor. Das Bild besitzt die Komik eines Slapsticks,

doch zugleich kehrt es die gewohnten Größenverhältnisse um: Nicht die Technik dient hier als bloßes Werkzeug des Menschen. Der Mensch selbst wird zur Randerscheinung neben einer Maschine, die ihn um ein Vielfaches überragt. Anderswo greifen Gäste an einem Buffet zu, während hinter ihnen eine Waffe präsentiert wird. Eine Bushaltestelle trägt Bilder startender Raketen. Teryoshin hält Situationen fest, in denen die Vermarktung militärischer Gewalt auf die Routinen gewöhnlicher Geschäftsveranstaltungen trifft. Gerade weil seine Aufnahmen auf dramatische Kriegsszenen verzichten, entfalten sie eine eigentümliche Wirkung.

Zwischen 2016 und 2025 besuchte der in Berlin lebende Fotograf 22 Veranstaltungsorte in 19 Ländern auf fünf Kontinenten. Seine Kamera richtete er nicht auf Schlachtfelder, sondern auf jene Schauplätze, an denen militärische Ausrüstung beworben, begutachtet und verkauft wird. Die Aufnahmen eröffnen Einblicke in eine Bran-

che, deren wirtschaftliche Interessen hinter der öffentlichen Debatte über Krieg und Sicherheit häufig verborgen bleiben.

Auffällig ist dabei, was Teryoshin konsequent ausspart: menschliche Gesichter. Waffenhändler, Militärangehörige und andere Messegäste erscheinen als angeschnittene Körper, Rückenfiguren oder Personen, deren Köpfe außerhalb des Bildausschnitts liegen. Die Anonymität ist Teil des fotografischen Konzepts. Nicht einzelne Akteure stehen im Mittelpunkt, sondern die Strukturen eines Geschäfts, das sich mit den Mitteln gewöhnlicher Produktwerbung präsentiert.

MOMENTAUFNAHMEN VON ABSURDER MAKELLOSIGKEIT

Auch die Bildsprache verweigert sich den vertrauten Mustern der Kriegsfotografie. Teryoshin arbeitet mit hartem Blitzlicht, kräftigen Farben und ungewöhnlichen Perspektiven. Seine Aufnahmen wirken bisweilen wie Momentaufnahmen einer absurden Komödie. Doch hinter der visuellen Ironie steht ein ernster Gegenstand. Wo die Kriegsfotografie sonst zerbombte Städte, getötete Zivilisten und verstümmelte Körper zeigt, erscheinen hier makellose Oberflächen, gepflegte Geschäftskleidung und sorgfältig arrangierte Verkaufsräume. Besonders makaber verdichtet sich diese Bildsprache in einer Aufnahme von der Rüstungsmesse Defexpo 2020 im indischen Lucknow. An einem Fotostand der indischen Armee steht ein Soldatenaufsteller mit russischer Uniform und Kalaschnikow vor einer gewaltigen Atompilzwolke.

Die Szene erinnert an jene Fotokulis- sen auf Jahrmärkten, bei denen Besucher für einen Schnapp-

schuss in eine fremde Rolle schlüpfen können. Hier allerdings wird die atomare Vernichtung zum Hintergrund eines vermeintlichen Vergnügens. Das Geschäft mit Kriegswaffen präsentiert sich als Spiel mit dem Krieg.

Diese Verschiebung des Blickwinkels macht die Serie bemerkenswert. Teryoshin dokumentiert eine Wirklichkeit, in der militärische Gewalt zugleich als Geschäft, technologische Leistungsschau und beinahe spielerisches Spektakel erscheint. Panzer und Raketen werden zu Ausstellungsstücken, ihre technischen Eigenschaften zu Verkaufsargumenten. Die Distanz zwischen dem präsentierten Produkt und seiner tatsächlichen Verwendung bildet den gedanklichen Kern der Arbeiten.

Dass die Ausstellung gerade in Hannover zu sehen ist, verleiht ihr eine zusätzliche Aktualität. Im März 2027 soll das Messegelände der Stadt selbst zum Schauplatz einer Waffenmesse werden. Die GAF setzt diesem bevorstehenden Ereignis keine klassische Dokumentation bewaffneter Konflikte entgegen, sondern einen fotografischen Blick auf deren wirtschaftliches Umfeld. Die Bilder werfen damit auch die Frage auf, wie selbstverständlich die Rüstungsindustrie ihre Produkte in den öffentlichen Raum trägt.

Der in St. Petersburg geborene Teryoshin beschäftigt sich in seinen Arbeiten immer wieder mit gesellschaftlichen Gegensätzen und den Absurditäten alltäglicher Abläufe. Seine Fotografien wurden international gezeigt und mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem World Press Photo Award 2020. Die Langzeitserie „Nothing Personal“ erschien 2024 auch als



Krieg als Fotokulisse: Am Stand der indischen Armee auf der Rüstungsmesse Defexpo 2020 in Lucknow konnten sich Besucher mit einem Soldatenaufsteller in russischer Uniform und Kalaschnikow vor einer Atompilzwolke fotografieren lassen. Nikita Teryoshin hielt die makabre Inszenierung fest.

Foto: Nikita Teryoshin

Fotobuch im britischen Verlag GOST Books.

Die besondere Qualität dieser Fotografien liegt darin, dass sie den Krieg nicht als Ausnahmezustand zeigen, sondern als Gegenstand professioneller Vermarktung. Die Gewalt bleibt außerhalb des Bildes, ihre Voraussetzungen dagegen werden umso deutlicher sichtbar.

HR

Die Ausstellung „Nothing Personal. The Back Office of War“ ist noch bis zum 22. November in der Galerie für Fotografie (GAF) in der Eisfabrik, Seilerstraße 15d, zu sehen. Geöffnet ist die Galerie donnerstags bis sonntags jeweils von 12 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen gibt es unter gafeisfabrik.de.

Lina Roß am Klavier

HANNOVER. Die hannoversche Sängerin und Songwriterin Lina Roß tritt am Mittwoch, 21. Oktober, ab 18 Uhr auf dem Opernplatz in Hannover auf. Im Rahmen der Konzertreihe „OPEN KEYS: Klaviermusik im Kulturdreieck“ präsentiert sie eigene Kompositionen und begleitet sich dabei auf einem Klavier unter freiem Himmel. Musikalisch verbindet sie Elemente aus Jazz, Pop und Chanson mit Improvisationen. Ihre Lieder beschäftigen sich mit persönlichen Erfahrungen, Liebe, Verlust und Neuanfängen. Roß arbeitet als Gesangslehrerin in Hannover und ist neben ihrem Soloprojekt in verschiedenen musikalischen Formationen aktiv. Organisiert wird das Konzert von der Initiative „wim – FLINTA* in music hannover“ in Zusammenarbeit mit dem Verein Piano Bombing. **HR**

Punkrocker feiern 45-Jähriges

HANNOVER. Die Punkband „Brutal verschimmelt“ beendet ihre Deutschlandtour zum 45-jährigen Bühnenjubiläum am Sonntag, 18. Oktober, ab 20 Uhr im Vereinslokal des SV Arminia, Bischofsholer Damm 119, in Hannover. Die Gruppe wurde 1981 in Kempen im Allgäu gegründet und löste sich bereits 1984 wieder auf. Ihre 1983 veröffentlichte erste Langspielplatte entwickelte sich jedoch zu einem Klassiker der deutschen Punkrockszene. Nach einer Neuauflage des Albums im Jahr 2013 fanden die inzwischen an verschiedenen Orten lebenden Musiker wieder zusammen. Seither tritt die Band regelmäßig auf. Für die aktuelle Tour reist Sänger Max eigens aus Kalifornien an. Auch die Gitarristen Klaus „Kölsi“ aus Berlin und Bernie aus Frankfurt gehören zur Besetzung. **HR**



Der Mensch verschwindet hinter der Militärtechnik: Nach der Präsentation des finnischen Radpanzers Patria 6x6 beugt sich ein Mann im Anzug unter das gewaltige Fahrzeug auf der Rüstungsmesse Eurosatory in Paris, 2018.

Foto: Nikita Teryoshin

Die Moldau in neuem Licht

HANNOVER. Die Musik eines tschechischen Komponisten trifft auf moderne Projektionstechnik: In der Kreuzkirche Hannover ist bis Sonntag, 20. Dezember, die Licht- und Klanginstallation „Flow“ zu sehen. Das Schweizer Künstlerkollektiv Projektile hat dafür Bedrich Smetanas sinfonische Dichtung „Die Moldau“ für die Show neu interpretiert.

Nach den Produktionen „Genesis“ und „Enlightenment“ nutzt das Kollektiv erneut einen historischen Kirchenraum als Schauplatz für eine multimediale Inszenierung. Die gotischen Gewölbe der Kreuzkirche werden dabei zur Projektionsfläche für bewegte Bilder, Farben und Lichtkompositionen. Durch die Verbindung mit der Musik entsteht eine rundum angelegte Bilderwelt, die den gesamten Innenraum einbezieht.

Inhaltlich folgt die 360-Grad-Installation dem Verlauf der

Moldau von ihren Quellen bis zur Mündung. Landschaften, Wälder und nächtliche Szenen greifen Motive aus Smetanas Komposition auf und übersetzen sie in bewegte Bilder. Die Musik wurde vom Philharmonischen Orchester der Stadt Prag



Die Kreuzkirche als Leinwand: Farbenfrohe Projektionen lassen bei „Flow“ die gotische Architektur in neuem Licht erscheinen.

Foto: Eik Hentschke

eingespielt und für die Produktion um elektronische Klänge, rhythmische Elemente und Soundeffekte ergänzt. So verbindet die Inszenierung die musikalische Vorlage aus dem 19. Jahrhundert mit zeitgenössischer Medienkunst.

Das Zürcher Kollektiv Projektile entwickelt seit Jahren audiovisuelle Produktionen für Kirchen und andere historische Gebäude. Seine Arbeiten wurden bereits unter anderem in New York, São Paulo und Brisbane gezeigt. Charakteristisch ist die Einbeziehung der vorhandenen Architektur, deren Formen und Strukturen durch die Projektionen hervorgehoben und verändert werden. Karten für „Flow“ kosten ab 15,90 Euro für Erwachsene und ab 9,90 Euro für Kinder ab vier Jahren.

HR

Weitere Informationen und Tickets gibt es unter projektilexperiences.com/hannover.

Dantes Reise ins Ich

HANNOVER. Mit einer Reise durch Hölle, Fegefeuer und Paradies setzt die Staatsoper Hannover ihre Auseinandersetzung mit dem französischen Komponisten Pascal Dusapin fort. Seine Oper „Il Viaggio, Dante“ ist am Sonntag, 18. Oktober, ab 16 Uhr im Opernhaus zu erleben. Die Inszenierung von Claus Guth, die 2022 beim Festival d'Aix-en-Provence uraufgeführt wurde, erlebt in Hannover ihre deutsche Erstaufführung.

Ausgangspunkt des Werks sind zwei Schriften des italienischen Dichters Dante Alighieri: „Die göttliche Komödie“ und „Das neue Leben“. Gemeinsam mit dem Librettisten Frédéric Boyer hat Dusapin daraus ein Musiktheaterstück entwickelt, das die Jenseitsreise des mittelalterlichen Dichters als Auseinandersetzung mit Verlust, Erinnerung und der eigenen Existenz deutet.

Im Mittelpunkt steht ein Mann, dessen Leben nach einem schweren Schicksalsschlag aus den Fugen geraten ist. Ein Autounfall

führt ihn in einen Zustand zwischen Leben und Tod. Dort begegnet er Gestalten seiner Vergangenheit, darunter seiner früh verstorbenen Geliebten Beatrice und seinem jüngeren Ich. Begleitet vom Dichter Vergil durchquert Dante die Schrecken der Unterwelt, bevor sich ihm über den Läuterungsberg ein Weg ins Paradies eröffnet.

Dusapin erzählt diese Entwicklung in sieben Bildern. Seine Partitur verbindet die menschliche Stimme mit einer vielschichtigen Instrumentierung, zu der neben Orchester und Schlagwerk auch Glasharmonika und Orgel gehören. Die musikalische Leitung übernimmt Roland Kluttig. Die Titelpartie singt Matthias Brandt, als Vergil ist Norman D. Patzke zu hören, Ketevan Chuntishvili verkörpert Beatrice.

Nach „Penthesilea“ ist „Il Viaggio, Dante“ der nächste Beitrag zur Dusapin-Trilogie der Staatsoper Hannover. Während die zuvor gezeigte Tragödie von zerstö-

rerischen Konflikten geprägt war, rückt das neue Werk auch die Möglichkeit von Hoffnung und Versöhnung in den Blick. Gesungen wird auf Italienisch mit deutschen und englischen Übertiteln.

Wer sich näher mit der Musik beschäftigen möchte, sollte am Sonnabend, 24. Oktober, am Hintergrundgespräch „Hör'n Sie mall!: Il Viaggio, Dante“ im

Rahmen der Reihe „Das offene Foyer“ teilnehmen. Dirigent Roland Kluttig und Dramaturgin Anne do Paço erläutern Besonderheiten der Komposition und deren Umsetzung auf der Bühne. **HR**

Weitere Termine und Eintrittskarten gibt es unter staatstheater-hannover.de.



Deutsche Erstaufführung: „Il Viaggio, Dante“, eine Oper von Pascal Dusapin

Foto: Bettina Stöß

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

KARAT

08. November 2026: Theater am Aegi

Milow - Boy Made Out Of Stars

10. November 2026: Pavillon

Hamlet: R2D2 or not 2B2

Diverse Termine: Schauspielhaus

Madsen - Smile 2026

13. November 2026: Swiss Life Hall

Hämatom - GAGAMANIA

14. November 2026: Swiss Life Hall

Kammerorchester Philh. Hamburg

15. November 2026: Markuskirche

Max Mutzke - Live Tour

16. November 2026: Theater am Aegi

Helmut Lotti goes Classic

17. November 2026: Kuppelsaal

Vor Ort für Sie da:

In den HAZ & NP Geschäftsstellen

Hannover, Lange Laube 10

Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2

Burgdorf, Marktstraße 16



tickets.haz.de | Barrierefreier Schwerbehinderten-Service unter: service@haz-ticketshop.de